

Die Säuren in der Homöopathie

von Renate Schmid, Puchheim

In der Geriatrie spielen die Säuren eine wichtige Rolle. Diese wurden bisher fast wie „Stiefkinder“ behandelt. Sie sollten verstärkt Beachtung finden sowohl bei der Behandlung der im Alter vorherrschenden chronischen Erkrankungen als auch bei rezidivierenden akuten Zuständen. Das bekannteste Kennzeichen von Säuren ist wohl die **Erschöpfung**.

Vithoukas beschreibt die mentale Erschöpfung bei Acidum picricum, die emotionale Erschöpfung bei Acidum phosphoricum und die physische Erschöpfung bei Acidum muriaticum.

In unserem Repertorium unterscheidet sich der Begriff „Erschöpfung“ durch die geistige Erschöpfung (siehe Gemüt-Erschöpfung) und körperliche Erschöpfung (siehe Allgemein-**Schwäche**). Oftmals geht dieser Erschöpfung eine übertriebene Aktivität voraus. Die Säuregruppe will und tut sehr viel. Sie erschöpfen sich, verbrauchen ihre Energie in hohem Tempo. Darunter liegt folgendes Kennzeichen:

Hetzerei. Von Acidum sulfuricum ist dieses Kennzeichen gut bekannt. Acidum sulfuricum ist eines der am meisten gehetzten Mittel, aber auch andere Mittel der Säuregruppe haben dieses Kennzeichen.

Hast ist das erste Symptom, der Säuregruppe, das oft zusammen mit Müdigkeit und Erschöpfung vorkommt. Auch physiologisch gesehen kommt die Erschöpfung gleichzeitig mit der Übersäuerung.

Bei Marathonläufern zum Beispiel ist das Vorkommen der Übersäuerung von großer Wichtigkeit.

Diese entsteht durch Milchsäure und Kohlensäure. Es kann zu wenig Sauerstoff aufgenommen und zu wenig Kohlensäure abgegeben werden. Die Verbrennung geht hierbei so schnell, dass sich das System nicht mehr reinigen kann. Analog zu der Übersäuerung der Organismen kann die Übersäuerung unserer Umwelt gesehen werden. Auch hier nimmt die Verbrennung eine zu große Form an. Die Umwelt wird erschöpft. Alles geht mit höchster Geschwindigkeit.

Jan Scholten beschreibt eine bestimmte Frischeit, die die Säuregruppe auszeichnet; vor allem am Anfang. Wenn der fordernde Charakter noch nicht so in den Vordergrund tritt. Durch ihre Aktivität, ihren Unternehmungsgeist und Optimismus wirken sie sehr frisch auf andere. Sie sind weltoffen, reden gewandt und offen.

Hahnemann*¹ schreibt über Acidum phosphoricum unter anderem: „munteres, lebhaftes Gemüt“, „sehr lustig und oft ganz ausgelassen“.

Für George Vithoukas *² ist Acidum phosphoricum gekennzeichnet durch große Schwäche, die auf der emotionalen Ebene beginnt und auf die geistige und körperliche Ebene weiterschreitet. Im Gegensatz dazu sind bei zwei anderen Säuren zuerst die anderen Ebenen betroffen: Acidum picricum führt laut Vithoukas die Liste der Mittel an, die zu geistiger Schwäche neigen, während Acidum muriaticum in erster Linie durch Muskelschwäche gekennzeichnet sei. „Lähmung“ ist für ihn ein Schlüsselwort für Acidum phosphoricum, Acidum picricum und Acidum muriaticum, aber jeweils mit der Betonung auf unterschiedlichen Ebenen. Bei Acidum picricum zeigt sich die Schwäche zunächst im Geistigen und dehnt sich dann auf die emotionale und körperliche Ebene aus. Die geistige Überanstrengung ist bei Acidum picricum der auslösende Faktor. Diese Patienten verkraften nur wenig geistige Anstrengung, arbeiten sie trotz der geistigen Schwäche weiter, bekommen sie leicht Kopfschmerzen. Das gilt besonders für die Acidum-picricum-Kinder (vergl. Calc.phos.). Dann folgt die Gleichgültigkeit, jedoch nicht so schlimm wie bei Acidum phosphoricum. Im Endstadium degeneriert das Rückenmark, wodurch die Extremitäten und der ganze Körper von lähmiger Schwäche befallen werden. Ein weiterer differentialdiagnostischer Punkt: Acidum picricum wird durch Hitze verschlimmert. Acidum phosphoricum ist frostig.

Die Schwäche beginnt laut Vithoukas bei Acidum muriaticum auf der körperlichen Ebene. Die Muskelschwäche ist so ausgeprägt, dass der Patient im Stuhl oder Bett einfach zusammensinkt. Auch die Zungen- oder Sphinktermuskulatur kann geschwächt oder gar gelähmt sein. Schwäche bei Fieber, Sepsis. Von der körperlichen Ebene breitet sich die Schwäche auf die emotionale und schließlich auf die geistige Ebene weiter aus.

Vithoukas beschreibt Acidum sulfuricum als einen „inneren Zustand der Beschleunigung“ und vergleicht diesen mit einem Auto: Sie geben Gas, Vollgas, das Auto beschleunigt, vibriert. Acidum sulfuricum ist innerlich sehr schnell. Der Acidum-sulfuricum-Patient hat das Gefühl, alles sehr schnell tun zu müssen. Deshalb kann er in seinen Beziehungen auch nur oberflächlich bleiben, er kann in seiner Eile nicht richtig kommunizieren.

Auch gibt es bei der Säuregruppe eine Neigung zum Perfektionismus. Es besteht ein starkes Bedürfnis, mit allem fertig zu werden. Oftmals wird dadurch das Gegenteil hervorgerufen.

Auf diese Überaktivität folgt eine bestimmte Aggressivität. Sie setzen ihren Willen durch, auch gegen Widerstand, bis sie nicht mehr können. Sie können manche Dinge nicht akzeptieren, die nicht nach ihren Gesetzen laufen. Sie müssen für ihr Ziel kämpfen. Die aggressive Seite äußert sich auch

physisch in dem ätzenden Charakter der Säuregruppe, und führt zu Beschwerden wie Aphten, Geschwüre, Magengeschwüre, brennende Empfindungen, Schrunden ect.

Die in der Homöopathie verwendeten 28 Säuren sind sich bezüglich ihrer Leitsymptome sehr ähnlich:

- Ängste
- Schwäche
- Schweiß
- Zwänge

Diese Symptome oder Phänomene treten gerade beim älteren Menschen häufiger auf als bei anderen Altersgruppen. Als Salze* zeigen sie jedoch individuelle spezifische Unterschiede.

(*Salze sind durch Ersatz des Wasserstoffs der Säuren durch Metall entstehende Verbindungen. Sie können gebildet werden durch Einwirkung einer Säure auf ein Metall, Metalloxyd oder Metallhydroxyd sowie durch Neutralisation einer Base mit einer Säure).

Beispiele für **Arsen-Salze** wären:

Arsenicum jodatum, Calcium arsenicosum, Chininum arsenicosum, Cuprum arsenicosum, Ferrum arsenicosum, Kalium arsenicosum, Stibium arsenicosum.

Dr. Willibald Gawlik hat Arsenicum album sehr häufig, seine Salze dagegen etwas seltener gesehen. Er unterscheidet die wichtigsten Säuren anhand ihrer vier Grundprinzipien wie folgt:

Arzneimittel	Ängste	Schwäche	Schweiß	Zwänge
Acidum arsenicosum/ Arsenicum album	Todesangst, Ruhelosigkeit	sehr groß, progressiv	eiskalt, übelriechend	Lageänderung
Acidum benzoicum (Benzoesäure)	mäßig, beim Schwitzen	mäßig	mittel	Miktion häufig
Acidum formicicum (Ameisensäure)	vor Unglück	Müdigkeit, Ohnmacht	reichlich, warm	muss sich bewegen
Acidum hydrochloricum/Acidum muriaticum (Salzsäure)	gering	sehr groß	gering	Stuhl und Harn unwillkürlich
Acidum hydrofluoricum (Fluorwasserstoffsäure)	Angst vor Gefahr	Kraftlosigkeit, groß trotz guten Appetits	übelriechend	Füße aus dem Bett
Acidum nitricum (Salpetersäure)	groß bei Schlaflosigkeit	mäßig	kalt	gehässig, reizbar
Acidum phosphoricum (Phosphorsäure)	gering	sehr groß	reichlich	Schlummersucht
Acidum picricum (Pikrinsäure)	mäßig	sehr groß	kalt	sexuell, Priapismus
Acidum silicium/Silicea (Kieselsäure)	Schreckhaftigkeit	Mangel an Wärme	Kopf, früh und nachts	Schlafsucht
Acidum sulfuricum (Schwefelsäure)	früh, mäßig	früh, stark	stark, Klimax	Hitzewallungen

Tabelle aus „Homöopathie in der Geriatrie“ von Dr. Willibald Gawlik

Die ausführlichste Beschreibung vieler dieser Arzneimittel findet man am bei Julius Mezger in "Gesichtete homöopathische Arzneimittellehre", Band 1+b, Haug-Verlag, 11. Auflage 1995, Heidelberg).

Kein menschliches Leben kann ohne Säure existieren!

Säuren stehen am Beginn des menschlichen Lebens. Schon im Augenblick der Befruchtung entsteht die Doppelhelix der DNS mit vier Aminosäuren und wird zum Träger der genetischen Information. Dr. Gawlik, dem wir viele Erkenntnisse bei der Behandlung von älteren Menschen zu verdanken haben fordert uns auf, die Säuren aus der Ecke der „Stiefkinder“ herauszuholen und uns verstärkt mit deren Anwendung, vor allem bei älteren Menschen zu befassen.

Aus dem Gilgamesch: *„Ihr sollt den Rat der Alten hören, denn ihre Augen haben vieles vorbeigehen sehen und ihre Ohren haben die Stimme des Lebens vernommen. Selbst wenn euch ihr Ratschlag missfällt, schenkt ihnen eure Aufmerksamkeit!“*

Literatur:

*¹Hahnemann, Samuel, Die chronischen Krankheiten, Dresden und Leipzig, 1835 ff

Jan Scholten, Homöopathie und Minerale, 1993, Utrecht, erste Auflage

Willibald Gawlik, Homöopathie in der Geriatrie, Hippokrates Verlag GmbH, Stuttgart, 1998

*² Essenzen homöopathischer Arzneimittel nach G. Vithoulkas, Faust Verlag, 1998, Hör.

Renate Schmid, 82178 Puchheim

Heilpraktikerin, Jahrgang 1958

Homöopathische Praxis seit 1991.

Absolventin des ersten Jahrganges der Homöopathie-Fachschule Gauting.

Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit im Homöopathie-Forum e.V., Gauting und im BKHD (Bund klassischer Homöopathen Deutschlands).

Dozentin für das Fach Geriatrie in der „Akademie für Homöopathie“, Gauting.

Du bist so jung wie Deine Zuversicht, so alt wie Deine Zweifel, so jung wie Deine Hoffnung, so alt wie Deine Verzagtheit. (Albert Schweitzer)

Weiter von Albert Schweizer: ***„Jugend ist nicht ein Lebensabschnitt, sie ist ein Geisteszustand. Sie ist Schwung des Willens, Regsamkeit der Phantasie, Stärke der Gefühle, Sieg des Mutes über die Feigheit, Triumph der Abenteuerlust über die Trägheit. Niemand wird alt, weil er eine Anzahl Jahre hinter sich gebracht hat. Man wird nur alt, wenn man seinen Idealen Lebewohl sagt. Mit den Jahren runzelt die Haut, mit dem Verzicht auf die Begeisterung aber runzelt die Seele. Sorgen Zweifel, Mangel an Selbstvertrauen, Angst und Hoffnungslosigkeit, das sind die langen, langen Jahre, die das Haupt zur Erde ziehen und den aufrechten Geist in den Staub beugen.“***

Leben kann man nur vorwärts, das Leben verstehen nur rückwärts (Sören Kierkegaard).